

Rechenschaftsbericht

Kontaktdaten

Name d. Referent*In	Jenny Jörges
Referat / Stellenumfang	Antifaschismus und Antidiskriminierung - 0,5 // Digitalisierung, Studium und Lehre - 0,25
Listenzugehörigkeit	UniGrün
Berichtszeitraum	21.10.2021-26.09.2022

Referatsarbeit

Referat für Antifaschismus und Antidiskriminierung

In unserem Referat sehen wir unsere Aufgaben darin, „den Kampf gegen Faschismus und jegliche Form von Diskriminierung aktiv zu führen. Dafür wollen bzgl. bestehender Benachteiligung aufgrund von Antisemitismus, Muslim:innen-Feindlichkeit, Rassismus (auch gegen Rom:nja und Sinti:zze), Antifeminismus, Sexismus und LGBTQI*-Feindlichkeit, Ableismus und Klassismus aufklären. Wir hinterfragen Strukturen und schaffen Raum für Veränderung damit die Universität ein sicherer und diskriminierungsfreier Ort für alle Studierenden sein kann. Wir stehen Betroffenen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung und arbeiten auf allen Ebenen eng miteinander zusammen.“

Daher war eine maßgebliche Aufgabe über die gesamte Amtszeit verteilt die Betreuung von Betroffenen von Diskriminierung. Wir haben hier versucht den Studierenden zu zuhören, zu vermitteln und sie im Rahmen unserer Möglichkeiten auf sozialer und struktureller Ebene zu unterstützen. Diese Aufgaben führten wir im Team durch. Es ist uns ein zentrales Anliegen die Studierendenschaft diesbezüglich zu unterstützen und gegen strukturellen Rassismus anzukämpfen. Zur Sichtbarmachung dessen nutzten wir auch unsere sozialen Kanäle, um entsprechende Veranstaltungen zu bewerben.

Aufgrund einiger Studierendenanfragen haben wir Kontakt mit dem ZfL aufgenommen. Dort konnten wir regelmäßige Treffen etablieren und den Kurs „Sorgenfrei ins Praktikum“ anregen.

Da es bis heute keine Beratungsstellen für rassistische Diskriminierung an der Universität gibt und wir dies als AStA-Referent:innen (ohne Beratungskompetenzen/-ausbildung) nicht leisten können, haben wir uns entsprechen dafür eingesetzt. Diesbezüglich habe ich ein Gespräch mit der Gleichstellungsbeauftragten geführt. Weitere Gespräche stehen aus.

Um dennoch einen Beitrag leisten zu können, habe ich mit dem Referenten Bekir Yılan eine Meldestelle für Betroffene von Diskriminierung eingerichtet. Zunächst haben wir dazu entsprechende IT-Expert:innen angesprochen und nach einigen Auseinandersetzungen konnten wir die Seite dann unter Zusammenarbeit eines ehemaligen AStA-Referenten einrichten. Zurzeit beschäftigen wir uns noch mit Details und einigen Wortlauten, jedoch hoffen wir die Seite baldmöglichst online gehen zu lassen und auch evtl. hierbei eine Zusammenarbeit mit der Universität bewirken zu können.

Zur Förderung von Sichtbarkeit und Aufklärung von Diskriminierung und Faschismus haben wir uns an dem Bündnis für den Mahngang in Gedenken an die Opfer von Hanau angeschlossen und das Event mitorganisiert. Maßgeblich haben wir an den Bündnistreffen teilgenommen und die Veranstaltung entsprechend beworben. Vom Referat haben wir Kerzen besorgt und uns als Ordner:innen aufgestellt. Ich bin zu dem Termin mit der Stadt mitgegangen, um den Mahngang anzumelden und Organisatorisches zu besprechen. Weiterhin habe ich Kartons zurechtgeschnitten und so Plakate und Schilder gestaltet.

Zusammen mit dem Bündnis „Gießen bleibt bunt“ haben wir uns Referatsübergreifend gegen die Querdenker:innen und die Bewegung „Studenten stehen auf“ solidarisiert. Diesbezüglich habe ich an der Stellungnahme, die auch im StuPa beschlossen wurde, mitgearbeitet und den Kontakt zur Presse hergestellt. Weiterhin habe ich an den Bündnistreffen teilgenommen und im Namen des AStAs haben wir regelmäßig an den Gegendemonstrationen teilgenommen, wo ich eine Rede gehalten habe. Auch war ich in Kontakt mit anderen Asten, um die Thematik zu besprechen, da es eine nationale Angelegenheit war und ist.

Bezüglich der Barrierefreiheit an der Universität habe ich mich mit den Zuständigen der Universität und dem Referat für Studierende mit Behinderung und chronischer Erkrankung ausgetauscht.

Weiterhin haben wir uns beim MediNetz und den dortigen Forderungen bzgl. eines anonymen Behandlungsscheines beteiligt. Wir waren dazu im Kontakt mit den Organisator:innen und ich habe in einer Vermittlungsposition Kontakte hergestellt und war bei den Bündnistreffen dabei. Mit einem Co-Referenten habe ich zudem an den Projekttreffen von StudMedInterCulture eines Projektes der Mediziner:innen teilgenommen, um eine studentische Perspektive einzubringen. Zudem habe ich an der AG Gender teilgenommen, um einen Leitfaden für gendersensible Sprache zu schaffen.

Zuletzt habe ich maßgeblich an dem Projekt „kostenlose Menstruationsprodukte und Unisextoiletten“ mitgewirkt. Am Anfang des Sommersemesters haben wir zusammen mit den autonomen Referaten AB*ST*QR und dem QFFR und dem Referat für Öffentlichkeitsarbeit eine aufmerksamkeitswirksame Aktion zur Menstruation für die Ersti-Tüten durchgeführt. Hierzu habe ich einen Flyer erstellt, der auf die Relevanz von kostenlosen Menstruationsprodukten verweist und wir haben in den Erst-Tüten Menstruationsprodukte verteilt. Das Projekt sieht vor etwas gegen das schambehaftete Thema zu machen und damit zu Enttabuisierung der Periode beizutragen. Zudem wollen wir einen Beitrag zur Gleichberechtigung leisten. Hierfür haben wir Gespräche mit dem Gleichstellungsbüro geführt. Weiterhin war ich, um das Anliegen voranzutreiben, als Vertreterin des AStAs im Senat und zusammen mit River Chojnowski (AB*ST*QR) bei einem Jour Fixe Gespräch mit dem Uni-Präsidenten. Auch habe ich ein Zeitungsinterview mit dem Gießener Anzeiger und zusammen mit River Chojnowski mit der Gießener Allgemeinen geführt.

Erfreulicherweise konnten wir nun zusammen mit der Universität einen Vertrag aushandeln und werden künftig ein Pilotprojekt starten. Hierfür habe ich ebenfalls zusammen mit River Chojnowski die Vertragsverhandlungen geführt und wir stehen damit als Ansprechpersonen mit der Universität im Kontakt. Das Projekt wollen wir jedoch nicht ohne eine entsprechende Kampagne bzw. Aufklärung starten. Dazu habe ich mich, nach Absprache, mehrere Firmen bzgl. Menstruationsprodukte für die Ersti-Tüten angefragt und entsprechende Produkte besorgt. Auch habe ich mich um die Darstellung von nachhaltigen Varianten, wie Menstruationstassen und Menstruationsunterwäsche, bemüht, die wir beispielsweise im Sinne eines Gewinnspiels oder dem Markt der Möglichkeiten verteilen werden. Weiterhin stehe ich im Austausch mit mehreren Personen und Organisationen, die Vorträge/Workshops zur Thematik (zum Beispiel im Rahmen der Reading-Week) halten könnten.

In dieser Gruppe haben wir uns zudem für Unisextoiletten eingesetzt. Auch hierfür haben wir Kontakt zum Gleichstellungsbüro und dem Raumdezernat aufgenommen. Die Forderungen wurden jeweils auch in den Gesprächen mit der Zeitung und im Senat bzw. im Gespräch mit dem Universitätspräsidenten geführt. Zuletzt war ich am 20.09. im Gespräch mit dem Präsidenten, in dem wir zusammen mit dem Gleichstellungsbüro und der Rechtsabteilung über die aktuelle Situation von Unisextoiletten gesprochen haben und Vorschläge zur Thematik diskutiert haben. Hierzu stehen dann noch weiterführende Gespräche aus.

Auch habe ich mich an dem Bündnis der KrieEWO beteiligt und beim Flohmarkt mitgeholfen und beim Bewerben der Veranstaltung.

Bezüglich der Durchführung von Veranstaltungen habe ich mich zusammen mit anderen Referent:innen für das Awareness Konzept „Ist Lusía hier?“ stark gemacht. Bis jetzt haben wir uns mit dem Konzept und ähnlichen beschäftigt und ich habe Kontakt zum Gleichstellungsbüro der Stadt und Profamilia aufgenommen, die so etwas schon in ähnlicher Form haben bzw. uns unterstützen könnten.

Weiterhin haben wir im Referat verschiedene Veranstaltungen von Kooperationspartner:innen, die sich ebenfalls für Antidiskriminierung und Antifaschismus einsetzen, finanziell unterstützt und auch beworben.

Referat für Digitalisierung, Studium und Lehre

Im Referat für Digitalisierung, Studium und Lehre haben wir eng zusammengearbeitet, um das Tagesgeschäft zu bewältigen. Hier sind wir vor allem studentischen Anfragen nachgegangen. Dafür haben wir nicht selten die Fachschaften miteinbezogen, um spezifische Fragen der Studierenden gezielter beantworten zu können und verschiedene Perspektiven in den Lösungsprozess mit einzubeziehen. Zudem nehmen wir regelmäßig an den Fachschaftenkonferenzen teil, um dort als Ansprechpersonen des AStAs für die Fachschaften und umgekehrt zu fungieren. Bei den Sitzungen war ich mehrmals als AStA Referentin vertreten.

Im Wintersemester haben wir uns, aufgrund von Rückmeldungen aus der Studierendenschaft, um Vorschläge und Kritik bzgl. der Unibibliotheken gekümmert. Dazu habe ich den Kontakt zu den Zuständigen der Bibliothek hergestellt und die Anliegen weitergetragen. Wir stehen hierzu weiterhin im Kontakt und konnten einige Sachen, wie die Verkürzung der Platzbuchungszeiten bewirken.

Zudem haben wir uns intensiv mit der Thematik der Videoanbieter beschäftigt und standen dazu im Austausch mit der Universität und den Fachschaften. Weiterhin sind wir auch mit dem HRZ der Universität vernetzt. So war ich beispielsweise beim CIO-Nutzerbeirat und habe mich dort zu aktuellen Themen ausgetauscht.

Ein zentrales Thema war der Wechsel der Online-/Hybridlehre in die Präsenzlehre zum Sommersemester hin. Hierzu haben wir eine Umfrage mit angegliederten Gewinnspiel durchgeführt, um eine möglichst breite Anzahl der Studierenden zu erreichen und diese in Prozesse miteinzubinden. Hierbei ging es konkret um diesen Wechsel in die Präsenzlehre, wie die Studierenden diesen wahrnehmen und welche Anliegen wir weitertragen können. Zentrale Aspekte der Auswertung der E-Mails waren beispielsweise die Berücksichtigung coronabedingter Fehlzeiten, die Forderung nach hybrider Lehre oder der Wunsch Formate, die sich etabliert haben, wie Vorlesungsaufzeichnungen und Prüfungsformate in der Präsenzlehre

beizubehalten. Die haben wir bei unserem nächsten ApLuS-Gespräch (Austauschprozesse Lehre und Studium) an das Präsidium weitergeleitet.

Diese Sitzungen finden zwischen der Stabsabteilung Lehre und der Fachschaft Lehramt, dem FSK-Vorstand und uns statt. Hier werden insbesondere Anliegen von Studium und Lehre thematisiert. An diesen Treffen habe ich regelmäßig teilgenommen.

Diesbezüglich haben wir uns auch Referatsübergreifend mit einem „Ehrenkodex Lehre“ beschäftigt und gemeinsam Punkte, wie die der Vorlesungsaufzeichnungen etc. ausgearbeitet, um diese zum Beispiel im Senat weiterzutragen.

Zudem wurde uns nahegelegt sich mit der Stabstelle für Evaluation auseinander zu setzen, die uns bei solchen Umfragen unterstützen können. Das Gespräch mit dieser, welches meine Co-Referenten führten, war aufschlussreich und bieten eine gute Grundlage, um weitere Umfragen durchzuführen.

Weiterhin haben wir uns an den studentischen Initiativen bzgl. des Finanzlochs im Fachbereich 03 beteiligt. Wir waren dazu im Kontakt mit den zuständigen Fachschaften und haben an Organisationstreffen und Kundgebungen teilgenommen.

Als größeres (Pilot-)Projekt haben wir ein Reading-Weekend teilweise mit den Fachbereichen 03 und 05 durchgeführt. Wir haben dazu Kontakt zu den ehemaligen Koordinatoren der Reading-Week des FB03 von 2019 aufgenommen. Hierzu haben wir uns zunächst die Konzepte der letzten Reading-Week angeschaut und Evaluationen gesichtet, danach haben wir ein Konzept erstellt und einen zeitlichen Rahmen angesetzt. Wir haben die Fachbereiche kontaktiert und einen Veranstaltungsplan erstellt. Hierfür habe ich mich um das Design der Plakate und Flyer gekümmert. Weiterhin haben wir mit verschiedenen Referent:innen und Dozent:innen Kontakt aufgenommen, um möglichst breit Veranstaltungen anbieten zu können. Hierfür haben wir im Voraus eine Rundmail geschickt und auch in Eigeninitiative Personen angesprochen. Diese Aufgaben haben wir uns Referat aufgeteilt. Zur Bewerbung haben Sophia Jankowsky und ich Instagram Posts zu jeder Veranstaltung erstellt, um die diese auf unseren sozialen Netzwerken bewerben zu können. Zur weiteren Bewerbung haben wir zudem eine Rundmail geschrieben und haben das Wochenende via Plakate und Flyer beworben.

Aktuell plant der Fachbereich 03 eine Reading-Week für das kommende Semester mit mehreren Fachbereichen und wir stehen dazu im Austausch mit der Leitung, um gegenseitig von den Erfahrungen, die wir gemacht haben zu profitieren. Weiterhin bieten wir auch in der kommenden Reading-Week wieder Veranstaltungen vom AStA an und planen diese momentan.

Zudem versuchen wir mit dem Vizepräsidenten Dr. Goesmann Kontakt aufzubauen, um ein Gespräch bzgl. der Digitalisierungsstrategie zu erwirken. Hier haben wir uns bereits Kontakt mit den Fachschaften aufgenommen, um möglichst breite Perspektiven aus den Studiengängen mit einbinden zu können. Ein Gespräch steht noch aus.

Auch stehen wir Referatsübergreifend in Kontakt und beschäftigen uns dabei mit wichtigen Themen der Studierendenschaft zum Beispiel Wohnen oder die Energiekrise.

Zudem starten wir regelmäßig Aktionen und begleiten Aktionen, um auf den AStA aufmerksam zu machen, an denen ich auch teilgenommen habe, z.B.: am Campus Day. Zu den Projekten und Aktionen ist zudem ein wesentlicher Bestandteil meiner Arbeit in beiden Referaten das Tagesgeschäft, wie E-Mails beantworten, Telefonate führen und Anträge schreiben.

Sonstige Arbeit für die Studierendenschaft

Zusätzlich zu meiner Referatsarbeit habe ich für die Studierendenschaft andere Aufgaben erfüllt: ---

Kontaktdaten

Fragen zum Inhalt dieses Berichts können jedenfalls solange die Tätigkeit im AStA fort dauert an die folgende eMail-Adresse oder postalisch über das AStA-Büro (Otto-Behagel-Str. 25, Haus D, 35394 Gießen) gestellt werden.

eMail-Adresse	jenny.joerges@asta-giessen.de
Berichtsdatum	26.09.2022